



Demnächst erscheint:

Karl Henking
Johannes von Müller

1752 — 1809

Im Auftrage des historisch-antiquarischen Vereins des
 Kantons Schaffhausen herausgegeben

Zweiter Band: 1780 — 1804

Groß-Oktav. 623 Seiten. Mit drei Bildnissen.

Geheftet Rm. 20.—, Ganzleinen Rm. 24.—

Karl Henkings großangelegte Biographie des Geschichtsschreibers Johannes von Müller erhält nunmehr ihre längst erwartete Fortsetzung durch einen zweiten Band. Derselbe behandelt in drei Abschnitten: Kassel, Genf und Bern, 1781—1785; Mainz, 1786—1792, und Wien, 1793—1804, in eingehender Weise die wechselvollen Schicksale des großen Historikers während dieser 24 Jahre, seine unermüdlige wissenschaftliche Arbeit, die ihm den Ruhm des schweizerischen Tacitus und des berühmtesten deutschen Geschichtsschreibers seiner Zeit eingetragen hat, nicht minder aber auch seine politische Tätigkeit am Mainzer und Wiener Hofe, durch die er zeitweise einen beachtenswerten Einfluß ausübte.

Dabei tritt das Doppelwesen Müllers als Gelehrter und Staatsmann, seine eigentümliche, in ihrer Seelenanlage äußerst problematische Persönlichkeit, sein warmes Interesse an den Geschicken seines Vaterlandes, aber auch der deutschen Staaten, die ihn aufgenommen und ihm ein Feld des Wirkens geboten hatten, deutlich und immer fesselnd in die Erscheinung.

Ein dritter Band, der sich bei der Fülle des Stoffes als notwendig erwies und den Berliner Aufenthalt von 1804—1807 und den zweiten Kasseler Aufenthalt von 1808 und 1809 samt dem Register enthalten soll, wird das Werk beschließen, das bei dem erhöhten Interesse, welches die Historiographie der letzten Jahre der Persönlichkeit Johannes von Müllers zugewendet hat, ohne Zweifel auf eine dankbare Leserschaft rechnen darf.

Wir empfehlen für den dritten (Schluß-) Band eine Fortsetzungsliste anzulegen und bitten um Verwendung auch für den früher erschienenen

②

Ersten Band: 1752 — 1780

②

260 Seiten. Mit sechs Abbildungen. Geheftet Rm. 8.—, in Ganzleinen Rm. 11.—

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart u. Berlin

Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig; für Österreich bei Robert Mohr, Wien I